



# Geschäftsbericht 2007

Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft



**CONCORDIA**

Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft



# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,  
Landwirt, Gyhum-Bockel, Vorsitzender (bis 5. Juli 2007)

Dr. Heiner Feldhaus, Vorstandsvorsitzender, Hannover,  
stellv. Vorsitzender (bis 5. Juli 2007)  
Vorsitzender (ab 5. Juli 2007)

Henning Mettler, Vorstandsmitglied, Burgdorf,  
stellv. Vorsitzender (ab 5. Juli 2007)

Steffen Cavaiani, geb. Müller \*\*, Betriebswirt (VWA),  
Hannover

## Vorstand

Manfred Schnieders, Wedemark

Hans-Jürgen Schrader, Denkte (bis 30. Juni 2007)

Lothar See, Hannover (ab 1. Juli 2007)

## Generalbevollmächtigter

Eberhard Schweitzer

## Prokurist

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

## Verantwortlicher Aktuar

Andreas Berghof, Diplom-Mathematiker,  
Hannover

## Treuhänder

Hans Sewig, Prokurist i.R.,  
Lautzen

Carsten Weichert, Prokurist,  
stellv. Treuhänder,  
Hannover

## Abschlussprüfer

KPMG NORDTREU GmbH,  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Während des Jahres 2007 war das Weltwirtschaftswachstum robust und stand auf einer bemerkenswert breiten Basis. Mit einer Wachstumsrate von 4,9 % wurde zwar der Vorjahreswert von 5,0 % leicht unterschritten; der Anstieg lag aber immer noch über dem Durchschnittswert der letzten Jahre.

Das Auftreten der Subprime-Krise in der zweiten Jahreshälfte 2007 führte zu einer anhaltenden Verunsicherung der globalen Finanzmärkte. Zusammen mit dem Sinken des US-Dollarkurses und dem ungelösten Problem großer globaler Ungleichheiten könnte dies 2008 zu einer deutlichen Abschwächung der Weltwirtschaftsleistung führen.

In **Deutschland** ist die Wirtschaft im Jahr 2007 erneut kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % erhöht. Die Wachstumsimpulse kamen 2007 sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Deutschland konnte seine Position als Exportweltmeister verteidigen; die ungebrochene Nachfrage des Auslands nach Waren und Dienstleistungen bescherte dem Export einen Zuwachs von 7,8 %. Das Wachstum der Importe blieb mit einem Plus von 4,8 % deutlich hinter dem der Exporte zurück. Der gestiegene Exportüberschuss (Außenbeitrag) trug mit 1,6 %-Punkten zum BIP-Wachstum bei.

Die **Inlandsnachfrage** lieferte einen Wachstumsbeitrag von einem Prozentpunkt. Die Unternehmen investierten in Maschinen und Anlagen 8,2 % mehr als im Jahr zuvor. Dem gegenüber stiegen die Bauinvestitionen nur um 2,3 %. Sie lagen damit deutlich unter der Zuwachsrate des Vorjahres (+ 4,3 %).

Die Konsumausgaben des Staates stiegen binnen Jahresfrist um 2,1 %. Die privaten Konsumausgaben hingegen verringerten sich 2007 um 0,4 %. Im Rückgang der privaten Konsumausgaben spiegelt sich auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer wider, die im Jahr 2006 zu Vorzieheffekten geführt hatte. Die stärkere Kaufzurückhaltung führte zu einer Erhöhung der Sparquote um 0,3 %-Punkte auf 10,8 %. Aufgrund der guten Konjunkturlage und der deutlich gestiegenen Steuereinnahmen weist der Staatshaushalt zum ersten Mal seit 1989 einen positiven Finanzierungssaldo von + 0,2 Milliarden Euro auf.

## Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Branche in 2007 um 3,4 % auf 29,5 Milliarden Euro gestiegen sind. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der deutlichen Zunahme der Zusatzversicherungen. Insgesamt wurden in 2007 1,4 Mio. Zusatzversicherungen

neu abgeschlossen, was einer Steigerung von 7,5 % auf 19,8 Mio. entspricht. Erheblich geringer war der Zugang in die private Krankenvollversicherung. Lediglich 59 900 Neuzugänge gab es in 2007 gegenüber 116 100 im Vorjahr. Dies sind die Auswirkungen der letzten Gesundheitsreform, in der der Wechsel in die PKV deutlich erschwert wurde. Insgesamt sind nun 8,55 Mio. Menschen vollversichert.

Nach Angaben des PKV-Verbandes haben sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2007 um 5,3 % auf 18,8 Milliarden Euro erhöht.

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

Das Jahr 2007 wurde im Frühjahr durch starke Aktienmarktschwankungen in China, insbesondere aber im zweiten Halbjahr durch den Ausbruch der Krise am US-amerikanischen Subprime-Hypothekenmarkt beeinträchtigt. Da sich die europäischen Finanzinstitute ebenfalls in diesem Segment engagiert hatten, wurde auch Europa hiervon stark belastet. Trotz der immer noch anhaltenden Subprime-Krise konnte das Jahr insbesondere für Anleger am deutschen Aktienmarkt eine erfreuliche Performance aufweisen. Während der Dow Jones Index gegen Jahresende einen Anstieg von 6,4 % erreichte, konnte der DAX nahezu wie im Vorjahr 22,3 % zulegen. Der Euro-Stoxx 50 erreichte eine Steigerung von 6,8 %.

### Rentenmarkt:

Die Performance an den Rentenmärkten war 2007 unterdurchschnittlich. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte zogen die Renditen der langfristigen Staatsanleihen in den wichtigsten Märkten an. Bis zur Jahresmitte schien bei den Investoren die Auffassung vorherrschend, dass sich die Hypothekenkrise nur auf den Finanzsektor beschränkt und die US-Konjunktur widerstandsfähiger ist als zuvor angenommen. Die stark steigenden Rohstoffpreise und die daraus resultierenden Inflationsgefahren veranlassten die EZB zu einer geldpolitischen Straffung bis auf ein Leitzinsniveau von 4,0 %. Die zweite Jahreshälfte war von erheblicher Volatilität an den Finanzmärkten geprägt. Steigende Zahlungsausfälle bei US-Hypothekenschuldnern mit geringer Bonität führten zu einer Liquiditäts- und Vertrauenskrise, die eine grundlegende Neubewertung von Risiken nach sich zog. Staatsanleihen profitierten als "Safe Haven" von der Krise, als selbst Pfandbriefe mit spürbaren Risikoaufschlägen gehandelt wurden. Die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen in Deutschland lag Ende Dezember 2007 bei 4,31 %, die zehnjährigen US-Treasuries rentierten mit 4,03 %. Damit hatte sich Ende 2007 der Renditeabstand zwischen Deutschland und Amerika erstmals seit September 2004 wieder ins Negative gekehrt.

## Überblick über die Geschäftsentwicklung 2007 der Concordia Krankenversicherungs-AG

Auch im 18. Geschäftsjahr der Concordia Krankenversicherungs-AG ("Concordia Kranken") wurde der Wachstumspfad nicht verlassen. Sowohl in der Voll- als auch in der Zusatzversicherung konnte der Versichertenbestand

ausgebaut werden. Die Steigerung der Beitragseinnahme von 7,8 % liegt deutlich über dem Durchschnitt der Branche, so dass der Marktanteil weiter erhöht werden konnte. Der **Neuzugang** (Monatsbeitrag) unter Berücksichtigung der Beitragsanpassungen liegt mit TEUR 448 20 % über dem Wert des Vorjahres, was nicht zuletzt an der erfolgreichen Einführung neuer Tarife lag.

### Ertragslage

#### Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Kranken auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2007 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR
Verdiente Bruttobeiträge	34 691	32 184	29 514	26 457
Beiträge aus der RfB	611	1 723	755	83
Ergebnis aus Kapitalanlagen	3 955	3 248	2 432	2 641
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (abzüglich Direktgutschrift)	- 11 155	- 11 413	- 9 563	- 7 630
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	14 082	13 016	12 824	10 893
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen)	7 432	6 193	6 346	6 492
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	- 168	- 253	- 231	- 174
<b>Brutto-Ergebnis des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts</b>	6 420	6 280	3 737	3 992
Ergebnis des passiven Rückversicherungsgeschäfts	- 246	- 357	155	- 365
<b>Rohüberschuss vor Ertragsteuern</b>	6 174	5 923	3 892	3 627
Ertragsteuern	580	438	194	167
<b>Rohüberschuss nach Ertragsteuern</b>	5 594	5 485	3 698	3 460
Direktgutschrift	184	93	17	193
<b>Rohüberschuss nach Direktgutschrift</b>	5 410	5 392	3 681	3 267
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4 867	4 857	3 291	2 899
<b>Überschuss nach Zuführung</b>	543	535	390	368
Aufwendungen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages	175	175	175	350
<b>Jahresüberschuss</b>	368	360	215	18
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
- gesetzliche Rücklage	27	27	19	18
- andere Gewinnrücklagen	341	333	196	0
<b>Bilanzgewinn</b>	0	0	0	0

Die **Brutto-Beitragseinnahme** stieg um 7,8 % (9,0 %) auf 34,7 Mio. EUR (32,2 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr erbrachten wir **Versicherungsleistungen** für unsere Kunden in Höhe von 14,7 Mio. EUR (14,2 Mio. EUR). Diese Steigerung liegt im Marktdurchschnitt und ist deutlich geringer als der Bestandszuwachs.

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Schadenquote belief sich auf 67,8 % (67,6 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** sind wachstumsbedingt deutlich um 16,7 % auf TEUR 5 769 (TEUR 4 944) angestiegen.

Im Geschäftsjahr wurde ein Rohüberschuss von TEUR 5 594 erwirtschaftet, der überwiegend auf den Risikogewinn zurückzuführen ist. Der Risikoverlauf war deutlich günstiger als rechnerisch angenommen. Der Reinertrag aus Kapitalanlagen lag über dem rechnerisch erwarteten Ansatz und hatte damit neben den in den Beiträgen enthaltenen Sicherheitszuschlägen als Gewinn-

quelle ebenfalls Anteil an dem positiven Jahresergebnis. Demnach Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 27 vom Jahresüberschuss von TEUR 368 verbleibende Betrag von TEUR 341 wird auf Beschluss des Vorstandes zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

### Überblick über die Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Kranken anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
<b>Aktiva</b>				
Kapitalanlagen	103 634	87 930	73 763	62 520
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	238	247	267	280
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	180	0
Zahlungsmittel	260	256	480	337
sonstige Aktiva	4 396	4 298	3 012	2 547
	108 528	92 731	77 702	65 684
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital (abzüglich ausstehende Einlagen)	5 920	5 552	5 192	4 977
Versicherungstechnische Rückstellungen	98 560	83 080	69 198	57 585
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1 678	1 330	850	959
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	20	94	0	41
sonstige Passiva	2 350	2 675	2 462	2 122
	108 528	92 731	77 702	65 684

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2007 um 15,7 Mio. EUR auf 103,6 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit guter bis sehr guter Qualität. Die Wiederanlage von Fälligkeiten und die Neuanlage erfolgte in Papieren mit längeren Laufzeiten.

Am Bilanzstichtag bestanden Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 5,0 Mio. EUR.

Im Bereich der Private-Equity überstiegen die Kapitalrückführungen die -abrufe, so dass sich der Bestand an Private-Equity Beteiligungen verringert hat. Neue Engagements wurden nicht eingegangen.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich von 3,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,1 Mio. EUR.

Im Jahresverlauf 2007 stiegen die Renditen bei Schuldverschreibungen und Pfandbriefen aufgrund der Subprime-Krise deutlich an. Damit erhöhten sich die stillen Lasten ebenfalls.

Eine Bewertungserleichterung gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Nettoverzinsung stieg auf 4,1 % (4,0 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 4,3 % (4,2 %).

### Das Kapitalanlagenergebnis

Das Kapitalanlagenergebnis stellt sich im Mehrjahresvergleich wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Erträge aus Beteiligungen	7	5	5	4
Laufende Erträge	4 104	3 441	2 893	2 719
Erträge aus Zuschreibungen	38	0	30	8
Abgangsgewinne	6	0	8	8
Zwischensumme	4 155	3 446	2 936	2 739
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	34	29	38	52
Abschreibungen	166	169	56	46
Abgangsverluste	0	0	410	0
Zwischensumme	200	198	504	98
<b>Kapitalanlagenergebnis</b>	3 955	3 248	2 432	2 641

Die Concordia Kranken ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherung Holding AG ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 2,0 Mio. EUR ist die Concordia Holding zu 100% beteiligt. Es ist zu 57,5 % eingezahlt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein Organisationsabkommen über den Einsatz der Außenorganisation für die Vermittlung von Krankenversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungsvergütung.

Gemäß Dienstleistungsabkommen erbringt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH Dienstleistungen in den Bereichen Benutzerservice, Datenverarbeitung Entwicklung sowie Informationstechnologien. In den Bereichen Bildungswesen-Innenvertrieb, Controlling, Kundenbuchhaltung, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen und Steuern, Recht, Revision und Beratung, Vertrieb/Marketing, Vorstandsreferat/Zentrale Unternehmenskommunikation und Wertpapiere erbringt die Concordia Dienstleistungen für die Concordia Kranken.

Für die Dienstleistungen werden als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 besteht weiterhin zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Danach ist die Concordia Kranken verpflichtet und berechtigt, ihr jeweiliges Handelsbilanzergebnis unmittelbar auf die Concordia Holding zu übertragen. Die Gesellschaft ist berechtigt, im erforderlichen Umfang Rücklagen zu bilden. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2010. Im Berichtsjahr wurde ein Gewinn von TEUR 175 an die Concordia Holding abgeführt.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die mit ihrem besonderen Einsatz zur erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben. Auch weiterhin zahlen wir freiwillig zusätzliche über den Tarifvertrag für das private Versicherungsgewerbe hinausgehende Leistungen wie Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfen bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen bei Dienstjubiläen. Seit 2005 gewähren wir unseren Mitarbeitern eine erfolgsorientierte Gratifikation, die an die Erfüllung von Konzernzielen gekoppelt ist. Damit wird die Möglichkeit eröffnet, direkt am Erfolg des Unternehmens teilzuhaben.

Im Jahr 2007 waren bei der Concordia Kranken im Jahresdurchschnitt 36 Mitarbeiter fest angestellt beschäftigt, von denen 11 % über einen Hochschul-/Fachhochschulab-

schluss verfügen. Für alle Mitarbeiter werden pro Jahr mindestens 2 Tage für Fort- und Weiterbildung eingeplant. Die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter zeigt sich durch eine sehr geringe Fluktuation.

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Kranken ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Kranken.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Kranken geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Vermeiden von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia - ebenso wie in der Concordia Kranken - auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-) Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz

kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagements folgende Risikokategorien unterschieden:

- Globale Risiken
- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Funktionale Risiken

**Globale Risiken** resultieren aus Entwicklungen, die von außen auf die Concordia Kranken einwirken können. Am stärksten wirken dabei Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Durch diese Veränderungen entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation wird erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Neuerungen reagiert werden kann.

Die **strategischen Risiken** haben Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung der Gesellschaft. Den Risiken wird durch eine laufende Marktbeobachtung und die Analyse des Kundenverhaltens sowie die laufende Erfolgskontrolle der kommunizierten Unternehmensziele wirksam begegnet.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Die **finanzwirtschaftlichen Risiken** unterteilen sich in Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und den Risiken aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung Versicherungsschutz. Sie dient dazu, die Leistungszusagen der Versicherungsverträge zu erfüllen. Ein professionelles und erfolgreiches Management der Kapitalanlagen sichert die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden und unterstützt die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kapitalanlagen werden mit dem Ziel einer angemessenen Rentabilität bei größtmöglicher Sicherheit und ausreichender Liquidität gesteuert. Der Wert der Kapitalanlagen unterliegt den Schwankungen am Kapitalmarkt, von denen sich die Concordia Kranken - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Bei der Concordia Kranken werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Kapitalanlagerichtlinien in einem abgestimmten Prozess getätigt. Die Bereiche Handel, Abwicklung und Kapitalanlagecontrolling sind organisatorisch voneinander getrennt; Kompetenzrichtlinien existieren. Zur Vermeidung von strategischen Risiken werden regelmäßige Planungs- und Erwartungsrechnungen sowie Soll/Ist-Abgleiche erstellt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung eingesetzt.

Bei den Risiken für den Bereich der Kapitalanlagen handelt es sich um Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko, aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden. Risiken aus Marktwertschwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die sich aus der Veränderung des Marktzinses herleiten, werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Kranken angewandte Stress-Test entsprechend der BaFin-Verordnung unterstellt mehrere Szenarien zum 31. Dezember 2008:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 35 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Kranken ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien (31. Dezember 2007)	183
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 37
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	37
Zeitwert Renten (31. Dezember 2007)	97 967
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 4 783
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	4 979

Darüber hinaus wird diesen Risiken durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Die bilanziellen Risiken von Marktwertschwankungen bei festverzinslichen Wertpapieren werden durch einen hohen Anteil von Namensschuldverschrei-

bungen, die keiner Abschreibungspflicht unterliegen, deutlich gemindert. Risiken aus Marktwertschwankungen von Aktien bestehen nicht. Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können. Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen wird die Bonität der Schuldner laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung sind die durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium.

#### Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	40,1	1 981	27,0	23 951	53,6	2 318
AA	20,2	1 000	23,9	21 212	9,1	393
A	20,2	999	45,4	40 287	18,6	804
BBB	19,5	961	3,7	3 254	1,9	83
< BBB	—	—	—	—	16,8	725
Gesamt	100,0	4 941	100,0	88 703	100,0	4 323

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Das Marktpreis- und Bonitätsrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Kranken.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen - insbesondere aus Versicherungsverträgen - nicht jederzeit nachkommen zu können. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden regelmäßig für die Concordia Kranken Liquiditätspläne erstellt, die die Sicherstellung der Liquidität durch einen Bestand an Geldmarktinstrumenten und jederzeit veräußerbaren kurz- und mittelfristigen Wertpapieren zum Gegenstand haben.

Die **funktionalen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in eben diesen Systemen oder Prozessen bzw. den durchgeführten Kontrollen. Die

funktionalen Risiken werden in der Concordia Kranken durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen (internes Kontrollsystem) begrenzt. Bestandteil dieses Systems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision planmäßig überwacht. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist die Concordia Kranken zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die Aufgaben der Concordia Kranken im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH aus-

gelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken liegen dabei insbesondere in möglichen Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die eingesetzten Systeme. Risikobewältigungsmaßnahmen bestehen u.a. in Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen. Durch die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren wurden in 2007 jegliche Störungen verhindert. Wie jedes Jahr sind auch in 2007 wieder zwei Notfalltests (Juli und Oktober) durchgeführt worden. Der Notfalltest im Juli erfolgte unter Anbindung sämtlicher Außenstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen kann.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Kranken haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2007 bei einem Solvabilitäts-Soll von 2,1 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 269 %. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können. Die Concordia Kranken ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

### Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die hohe Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes von 2007 wird in 2008 nicht wieder erreicht werden. Die Erfolge am Arbeitsmarkt werden sich trotzdem fortsetzen und lassen erwarten, dass den Bürgern mehr Geld zur Verfügung steht, um die private Nachfrage zu steigern. Von dieser positiven Entwicklung sollte auch die Versicherungswirtschaft profitieren. Die private Krankenversicherung merkt den Aufschwung am verstärkten Abschluss von Zusatzversicherungen.

Die im vergangenen Jahr eingeführten Gesetzesänderungen im Rahmen der Gesundheitsreform werden das geschäftspolitische Umfeld der Privaten Krankenversicherung dagegen nachhaltig negativ beeinflussen. Die hauptsächlichen Änderungen (Gesundheitsfonds und Basistarif) sollen jedoch erst 2009 in Kraft treten, so dass bisher lediglich die Einführung des Standardtarifs für Nichtversicherte und der nochmals erschwerte Zugang zur PKV für Angestellte wirksam wurden. Dies hat den Zuwachs an

Vollversicherten, der durch die 2003 erhöhte Versicherungspflichtgrenze ohnehin schon stark zurückgegangen ist, weiter gemindert.

Für das Jahr 2008 erwarten wir branchenweit einen weiteren Rückgang des Neugeschäfts, da die Abschwächung des Zugangs an Vollversicherten zumindest beitragsmäßig nicht durch den Abschluss von Zusatzversicherungen aufgefangen werden kann.

Der Ansturm der Nichtversicherten auf den modifizierten Standardtarif hält sich bisher in engen Grenzen, so dass der Leidensdruck der Personen ohne Krankenversicherung wohl nicht so groß gewesen sein kann, wie es in der Begründung zum sogenannten Wettbewerbsstärkungsgesetz behauptet wurde. Obwohl weder Risikozuschläge noch Leistungsausschlüsse vereinbart werden durften, haben sich bis zum Jahresende 2007 weniger als 4 000 Personen neu im Standardtarif versichert.

Die Reform der Pflegepflichtversicherung führt auch für die Privatversicherten zu Beitragssteigerungen im Rahmen der Anpassung zum 1. Juli 2008. Diese werden aber für die meisten Kunden deutlich geringer sein, als die Erhöhung von 14,7 %, die die gesetzlich Versicherten zu bezahlen haben.

### Erwartungen und Zukunftsperspektiven

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach zwei Jahren mit überdurchschnittlichen BIP-Wachstumsraten wird es im Jahr 2008 aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise zu einem deutlichen Rückgang des Wirtschaftswachstums in Deutschland kommen. Die Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für das Jahr 2008 ein Wachstum zwischen 1,2 und 1,5 Prozent. Nach einer Schwächephase in der ersten Jahreshälfte sollte die Konjunktur im Verlauf des Jahres wieder an Tempo gewinnen. Für das Jahr 2009 erwarten wir ein geringfügig höheres Wachstum als 2008. Diese Prognose beruht auf der Annahme, dass die US-Wirtschaft zum Jahresende die Talsohle erreicht hat und wieder an Wachstumstempo gewinnt. Sollte die aktuelle Schwächephase der US-Wirtschaft länger andauern, dürfte dies weitreichende Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft haben, die auch nicht durch die boomenden Emerging Markets kompensiert werden können.

#### Aktienmarktentwicklung

Im Januar 2008 kam es zu deutlichen Kursverlusten an den europäischen Aktienmärkten, als erste Zahlen zum Abschreibungsvolumen der Subprime-Hypotheken bei den Banken veröffentlicht wurden. Trotz der Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank, die sich kurzfristig stabilisierend auswirkten, bleibt die Angst vor einer Rezession

weiterhin vorhanden. Die Entwicklung an den Aktienmärkten dürfte daher weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt sein.

#### **Rentenentwicklung**

Der Trend zur Sicherheit von Staatsanleihen setzte sich Anfang 2008 fort. Nach einer Reihe von schwachen Konjunkturdaten senkte die amerikanische Notenbank (Fed) die Leitzinsen deutlich. Sie hat überdies weitere Leitzinssenkungen angekündigt, um das Wirtschaftswachstum zu stabilisieren.

Die EZB dürfte in der zweiten Jahreshälfte der Fed folgen und beginnen, die Leitzinsen zu senken, wodurch die Zinsen am kurzen Ende unter Druck geraten sollten. Für das lange Ende der Zinsstrukturkurve erwarten wir ein nahezu unverändertes Zinsniveau, so dass sich die Zinsstrukturkurve insgesamt leicht versteilern dürfte.

#### **Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das Jahr 2008 nur noch ein Wachstum von 1,5 bis 2,0 %. Die deutsche Wirtschaft wird sich der Abschwächung der Weltwirtschaft und den Turbulenzen an den Finanzmärkten nicht ganz entziehen können. Die Arbeitslosigkeit wird dennoch weiter abnehmen und dadurch wird die Konsumbereitschaft gestärkt werden.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für die private Krankenversicherung 2008 einen verringerten Beitragszuwachs von 3 %. Dies ist aber immerhin noch eine doppelt so hohe Wachstumsrate, wie für den gesamten Versicherungsmarkt prognostiziert wird.

Im ersten Quartal 2008 erzielte die Concordia Krankenversicherungs-AG einen Beitragswachstum von 11,4 %.

#### **Ausrichtung der Concordia Krankenversicherung AG**

Aufgrund unserer attraktiven Produkte gehen wir weiterhin von einem anhaltenden Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld aus.

Durch die Entwicklung neuer Tarife werden wir unsere Anziehungskraft weiter stärken. Auf die kommenden Aufgaben sind wir mit einer Eigenkapitalquote von über 17 % und einer RfB-Quote von 38 % bestens vorbereitet. Insgesamt ist unser Unternehmen sehr gut aufgestellt, was uns von der ASSEKURATA, einem unabhängigen Ratingunternehmen, wiederholt bestätigt wurde.

#### **Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**

Zusammenfassend sind aus Sicht der Gesellschaft derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Kranken nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Beendigung des Geschäftsjahres bisher nicht eingetreten. Die Concordia Kranken ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. sowie im Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.

## **Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten**

**Krankheitskostenvollversicherung**

**Krankheitskostenzusatzversicherung**

**Krankentagegeldversicherung**

**Krankenhaustagegeldversicherung**

**sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung**

Auslandsreise-Krankenversicherung  
(gegen festes Entgelt)

**Pflegekrankenversicherung**

Pflegepflichtversicherung

# Jahresabschluss

---

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	31.12.2007				31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b> – davon eingefordert EUR 0 (EUR 0)				<b>850 000</b>	<b>850 000</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			229 990		202 990
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5 662 480			5 848 093
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3 979 400			4 943 000
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	48 011 292				38 611 292
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	42 400 000				34 900 000
c) übrige Ausleihungen	2 000 000	92 411 292			2 000 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1 300 000			1 300 000
5. Andere Kapitalanlagen		51 234			124 616
			103 404 406	<b>103 634 396</b>	<b>87 929 991</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			238 089		246 350
II. Sonstige Forderungen			1 752 741		2 073 226
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 1 717 262 (EUR 2 048 264)					
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 38 352 (EUR 358 271)					
				<b>1 990 830</b>	<b>2 319 576</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 871		9 871
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			260 179		256 292
				<b>270 050</b>	<b>266 163</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2 281 154		1 807 071
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			351 980		408 393
				<b>2 633 134</b>	<b>2 215 464</b>
				<b>109 378 410</b>	<b>93 581 194</b>

Passiva	31.12.2007				31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital			2 000 000		2 000 000
II. Kapitalrücklage					
Stand 1.1.		2 015 000			2 015 000
Einstellungen des Geschäftsjahres		—	2 015 000		—
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
Stand 1.1.	168 324				141 574
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	27 150	195 474			26 750
2. andere Gewinnrücklagen					
Stand 1.1.	2 218 461				1 885 211
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	340 850	2 559 311	2 754 785		333 250
IV. Bilanzgewinn			—		—
				<b>6 769 785</b>	<b>6 401 785</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)			389 789		379 360
II. Deckungsrückstellung (Bruttobetrag)			80 324 520		68 994 598
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		4 412 200			3 484 400
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		11 400	4 400 800		37 900
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		11 568 804			8 788 158
2. erfolgsunabhängige		1 857 670	13 426 474		1 462 316
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Bruttobetrag)			18 000		9 000
				<b>98 559 583</b>	<b>83 079 932</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			980 731		1 158 098
II. Steuerrückstellungen			214 249		242 793
III. Sonstige Rückstellungen			488 639		690 212
				<b>1 683 619</b>	<b>2 091 103</b>

Bilanz

Passiva	31.12.2007				31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		259 240			241 782
2. Versicherungsvermittlern		1 418 399	1 677 639		1 087 790
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 418 399 (EUR 1 087 790)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			20 360		93 985
III. Sonstige Verbindlichkeiten			520 134		532 187
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 391 356 (EUR 373 103)					
– davon aus Steuern: EUR 122 575 (EUR 25 975)					
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (EUR 5 360)					
				<b>2 218 133</b>	<b>1 955 744</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>147 290</b>	<b>52 630</b>
				<b>109 378 410</b>	<b>93 581 194</b>

Die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 80 324 520 ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie der nach § 12 c VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

H a n n o v e r, den 14. Februar 2008

Der Verantwortliche Aktuar

B e r g h o f

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 16. April 2008

Treuhänder

S e w i g



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2007			2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	34 701 227			32 191 139
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	464 808	34 236 419		438 137
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 10 429		- 7 308
			34 225 990	31 745 694
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			611 358	1 722 701
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7 020		5 400
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		4 103 803		3 440 461
c) Erträge aus Zuschreibungen		38 123		—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5 783		100
			4 154 729	3 445 961
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			16 774	20 743
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	14 667 713			14 179 634
bb) Anteil der Rückversicherer	96 057	14 571 656		108 426
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	927 800			98 100
bb) Anteil der Rückversicherer	- 26 500	954 300		- 13 100
			15 525 956	14 182 408
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		11 329 922		11 506 180
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		9 000		—
			11 338 922	11 506 180
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		4 306 000		4 303 139
b) erfolgsunabhängige		561 208		554 119
			4 867 208	4 857 258

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2007			2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	4 741 563			3 817 775
b) Verwaltungsaufwendungen	1 176 854	5 918 417		1 113 040
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		149 113		- 13 674
			5 769 304	4 944 489
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		34 493		28 750
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		165 406		169 091
			199 899	197 841
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			89 291	108 764
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>1 218 271</b>	<b>1 138 159</b>
<b>II. Nicht versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge			382 288	327 507
2. Sonstige Aufwendungen			477 792	492 981
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>1 122 767</b>	<b>972 685</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		579 497		437 685
5. Sonstige Steuern		270	579 767	—
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			175 000	175 000
<b>7. Jahresüberschuss</b>			<b>368 000</b>	<b>360 000</b>
<b>8. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage			27 150	26 750
b) in andere Gewinnrücklagen			340 850	333 250
<b>9. Bilanzgewinn</b>			—	—

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet (gemäß § 253 Abs. 3 HGB). Von dem Bewertungswahlrecht gemäß § 341b Abs. 2 HGB, Wertpapiere dem Anlagevermögen zuzuordnen, ist im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht worden. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert. Disagioträge werden über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Agioträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - nach Vornahme von Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Forderungen werden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand wurde zum 31. Dezember 2006 ermittelt und als Festwert für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Sie wurden geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungsgrundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes ([www.pkv.de/statistiken](http://www.pkv.de/statistiken)) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge geschlechtsabhän-

gig kalkuliert mit Ausnahme der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Ende Februar 2008 für das Geschäftsjahr 2007 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung der Teilwerte nach § 6a EStG. Die Verpflichtungen aufgrund von Einzelzusagen wurden mit einem Rechnungszins von 5,5 % (6 %) berechnet. Durch die Absenkung des Zinses erhöhte sich die Pensionsrückstellung um TEUR 53. Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Diese Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr aufgrund der kongruenten Rückdeckung erstmals an die Höhe der bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen angepasst. Die Rückstellung erhöhte sich um TEUR 8.

Die Jubiläumsrückstellungen und die Altersteilzeitrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses von 5,5 % bzw. 6 % berechnet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Die Gewinnanteile aus den Rückversicherungsbeträgen wurden erstmals zeitgleich gebucht. Daraus resultiert eine Ergebnissteigerung von TEUR 91.

### **Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV**

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 24 des Berichts.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden anhand öffentlicher Kurse oder Mitteilungen der Emittenten ermittelt.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

## Angaben zur Bilanz

## Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B I bis B II im Geschäftsjahr 2007 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B I. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	203	27	—	—	—	—	230	230
2. Summe B I.	203	27	—	—	—	—	230	230
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investment- anteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 848	—	—	20	—	165	5 663	5 662
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	4 943	—	—	998	34	—	3 979	3 979
3. Sonstige Aus- leihungen								
a) Namensschuld- verschreibungen	38 611	12 000	—	2 600	—	—	48 011	45 941
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	34 900	8 000	—	500	—	—	42 400	40 828
c) übrige Ausleihungen	2 000	—	—	—	—	—	2 000	1 935
4. Einlagen bei Kredit- instituten	1 300	—	—	—	—	—	1 300	1 300
5. Andere Kapital- anlagen	125	9	—	86	3	—	51	110
6. Summe B II.	87 727	20 009	—	4 204	37	165	103 404	99 755
Insgesamt	87 930	20 036	—	4 204	37	165	103 634	99 985

Die Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB belaufen sich auf TEUR 0 (TEUR 10).

### **Derivative Finanzinstrumente**

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Concordia Kranken lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2007 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 0,8 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 0,7 Mio. EUR.

### **Beteiligungen**

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Anteile an den Sana Kliniken AG, München, ausgewiesen. Es bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 27.

### **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Es bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 6.

### **übrige Ausleihungen**

Der Ausweis betrifft nicht börsenfähige Genussrechte.

### **Andere Kapitalanlagen**

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen. Es bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 16 (TEUR 25).

### **Forderungen**

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von TEUR 20 (TEUR 339) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter diesem Posten wurden Aufgelder auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen in Höhe von TEUR 291 ausgewiesen.

## Passiva

### Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 2 000 000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR. Es ist zu 57,5 % eingezahlt. Die Kapitalrücklage betrifft Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

### Zerlegung der RfB und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a (3) VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	8 788 158	1 240 125	222 191
2. Entnahme zur Verrechnung	445 504	—	165 854
3. Entnahme zur Barausschüttung	1 079 850	—	—
4. Zuführung	4 306 000	473 207	88 001
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	11 568 804	1 713 332	144 338
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG: EUR 271 814			

### Andere Rückstellungen

#### sonstige Rückstellungen

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Rückstellung für Altersteilzeit	157 819	313 108
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	76 751	43 670
sonstige Personalarückstellungen	68 227	109 400
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	65 750	53 500
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	38 243	43 024
Rückstellung für Zinsansprüche	30 000	—
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	17 920	16 743
sonstige	33 929	35 767
Rückstellung für Provisionen	—	75 000
	488 639	690 212

### Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 147.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### gebuchte Bruttobeiträge

#### Zahl der versicherten natürlichen Personen

#### Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für BRE selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	gebuchte Bruttobeiträge		Personen		Beiträge aus der Brutto-rückstellung für BRE	
	2007 EUR	2006 EUR	2007	2006	2007 EUR	2006 EUR
a)						
aa) Einzelversicherung	34 701 227	32 191 139	194 327	189 508	611 358	1 722 701
bb) Gruppenversicherung	—	—	—	—	—	—
b)						
aa) gegen laufenden Beitrag	33 736 381	31 238 928	79 881	76 592	611 358	1 722 701
bb) gegen Einmalbeitrag <sup>1)</sup>	964 846	952 211	114 446	112 916	—	—
c)						
aa) gegen laufenden Beitrag						
Krankheitskosten-Versicherung	20 616 854	19 074 437	8 714	7 983	417 477	1 643 972
Krankentagegeld-Versicherung	2 048 710	2 167 668	8 713	8 714	2 810	—
Selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherung	929 057	913 365	19 363	18 902	—	23 917
Sonstige selbstständige Teilversicherung	8 239 957	7 204 530	60 945	58 333	191 071	—
Pflegepflicht-Versicherung <sup>2)</sup>	1 901 803	1 878 928	9 815	9 064	—	54 812
bb) gegen Einmalbeitrag <sup>1)</sup>						
Krankheitskosten-Versicherung	964 846	952 211	114 446	112 916	—	—
Krankentagegeld-Versicherung	—	—	—	—	—	—
Selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherung	—	—	—	—	—	—
Sonstige selbstständige Teilversicherung	—	—	—	—	—	—

<sup>1)</sup> kurzfristiger Versicherungsschutz inkl. der gesamten Auslandsreisekrankenversicherung

<sup>2)</sup> inkl. Anteil aus der GPV

Die Gesellschaft vertreibt nur im Inland Versicherungen.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2007 EUR	2006 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3 485 257	2 640 138
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	331	356
3. Löhne und Gehälter	1 599 726	1 596 788
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	267 065	265 656
5. Aufwendungen für Altersversorgung	69 766	76 399
6. Aufwendungen insgesamt	5 422 145	4 579 337

**Rückversicherungssaldo \*)**

**selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich des Anteils an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR – 246 138 (EUR – 356 485).

\*) – = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

**Sonstige Aufwendungen**

Die sonstigen Aufwendungen enthalten in Höhe von EUR 61 795 periodenfremde Aufwendungen, die im Wesentlichen aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen resultieren.

## Sonstige Angaben

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 197 119.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aufgrund getätigter Vorkäufe in Höhe von TEUR 5 000.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Kranken aus Mietverträgen betragen bei einer Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 136, davon an verbundene Unternehmen TEUR 136.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 36 Personen im Innendienst beschäftigt. 1 Mitarbeiter befand sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Nr. 9 a) HGB betragen EUR 77 386.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 16 170 vergütet.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 besteht weiterhin zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2010.

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzern-Muttergesellschaft aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 einbezogen. Der Sitz der Obergesellschaft ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 16. April 2008

# CONCORDIA

Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Schnieders

See

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 25. April 2008

**KPMG NORDTREU GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG NORDTREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007, der Lagebericht 2007 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2007 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Kranken sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 29. Mai 2008

## **Der Aufsichtsrat**

Dr. Feldhaus  
Vorsitzender

